

# Grünes Telegramm 1/2/09

Bündnis 90/Die Grünen Freiburg – Mitgliederjournal

## Zukunft schaffen – Krise bewältigen

von Kerstin Andreae MdB

Klimakatastrophe, Soziale Gerechtigkeit, Zukunftsmärkte durch neue Technologien – all das spielt in den Konjunkturdebatten der Großen Koalition eine Nebenrolle. Stattdessen wird versucht, mit alten Rezepten den Problemen von heute zu begegnen. Straßenbau und möglichst viele Autos, ein bisschen Steuersenkung für alle und ein Kinderbonus, unabhängig vom Einkommen der Eltern und schließlich drei teure Maßnahmen, um die Absatz von Autos anzukurbeln – ohne eine ökologische Komponente. Während für veraltete Industriekonzepte viel Geld ausgegeben wird, gibt es trotz Grundsatzurteil des Bundessozialgerichts zu den Hartz-IV-Sätzen für Kinder nur magere 10 Euro mehr im Monat. Beim Klimaschutz ist von Merkel und Gabriel nichts mehr zu hören. Die Besuche bei Eisbergen und Eisbären verstauben als Foto im Reisealbum des großkoalitionären Führungspersonals.

Von den beiden Konjunkturpaketen mit Kosten von über 80 Mrd. € gehen nur rund 1/3 in Investitionen. Sie werden aber dringend gebraucht: Vor allem der kommunale Investitionsstau drückt überall. Wir fordern hier eine deutlichere Schwerpunktsetzung. Denn durch die mit den Konjunkturpaketen verabschiedeten Steuersenkungen gehen auch den Kommunen Einnahmen verloren. Darum dient ein großer Teil dessen, was die große Koalition jetzt als Hilfe für die Kommunen nachschiebt, zunächst nur zur Kompensation der Einnahmeausfälle. Wer den Schuldenberg derart massiv ansteigen lässt, der muss zumindest dafür sorgen, dass es einen echten „Mehrwert“ der Ausgaben, eine wirkliche Rendite für künftige Generationen gibt.

Wir brauchen nicht weniger als eine dritte industrielle Revolution, die Stärkung des Vertrauens der Wirtschaft in die Politik – also in verlässliche und planbare Gesetze und Verordnungen – und vor allem auch das Vertrauen in die Entwicklung der Märkte. Es geht nicht um „mehr“, sondern es muss um „besser“

gehen. Nicht um den Zweitwagen, sondern um die ökologisch sinnvolle Alternative zum Erstwagen. Nicht um den „big size“-Kühlschrank, sondern um energieeffiziente Haushaltsgeräte. Das umfasst Themen wie neue Energietechnologien, massive Energieeinsparung und Effizienzprogramme, wirklich neue Mobilitätskonzepte, CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierung und vieles mehr. Wer diese Herausforderungen als Chance nutzt, erkämpft sich einen vorderen Platz in der Ökonomie von morgen. Hier entstehen neue Märkte. Es kommt darauf an, zukunftsfähige Investitionsfelder zu identifizieren und das Engagement der Wirtschaft in diesen Bereichen herauszufordern und zu fördern: Durch klare Regeln ebenso wie durch Anschubhilfen, die diese neuen Märkte wirtschaftlich erschließen helfen. Die Zukunft der Wirtschaft ist grün. Hier sind die Arbeitsplätze, die langfristig Bestand haben werden. Der Strukturwandel kann gelingen, wenn wir ihn aktiv gestalten. Selbst im Abschwung steht die grüne Industrie in Deutschland immer noch gut da. Zwar ist auch sie nicht völlig immun gegen die Krise, aber dennoch wächst die Branche auch jetzt weiter.

Nachhaltigkeit beinhaltet auch soziale Sicherheit und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Menschen. Für schlaue Konzepte brauchen wir schlaue Menschen. Der aktuelle Innovationsindikator zeigt: Die strukturelle Benachteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt infolge einer verfehlten Familienpolitik vergeudet massiv Wissensressourcen. Eine gebührenlastige Hochschulpolitik verfestigt bestehende Sozialstrukturen, statt schlaue Köpfe zu fördern. All das können wir uns nicht nur aus sozialen, sondern auch aus wettbewerblichen Gründen schlicht nicht leisten. So wollen wir rund 10 Mrd. € in Ganztagsbetreuung und Ganztagschulen investieren sowie weitere 2,4 Mrd. € für neue Studienplätze. Der ALG-II-Mindestsatz

Fortsetzung S. 2

## Neues aus dem Büro

Hallo,

auch wenn es verspätet kommt: Ich wünsche Euch allen einen guten Start ins Neue Jahr und hoffe, das es beruflich und privat ein gutes Jahr wird! Parteipolitisch gesehen hofft man dies besonders, da es für uns bei den drei Wahlen in diesem Jahr gute Wahlergebnisse zu verteidigen gilt. Und da hat es ja sehr hoffnungsvoll begonnen: Auf der BDK in Dortmund ist unsere lokale Europakandidatin Franziska Brantner auf den aussichtsreichen Listenplatz 11 gewählt worden (mehr dazu an anderer Stelle) und zieht im Sommer eventuell ins Europaparlament ein! Wahljahre geben auch immer Hoffnung, dass sich die gute Politik, die von den GRÜNEN auf vielen Ebenen betrieben wird, auch in der steigenden Zahl von Mitgliedern widerspiegelt. Unseren höchsten Mitgliederstand hatten wir nach den Wahlen im Jahr 2005 (ca. 460 Mitglieder). Danach sank unser Mitgliederbestand, mit leichtem Auf und Ab, fast kontinuierlich auf jetzt knapp 420 Mitglieder. Der Mitgliederschwund ist zwar kein Phänomen der (Freiburger) Grünen. Dass wir einem bundesweiten Trend folgen, ist aber kein Trost. So schwer es ist, neue Mitglieder zu gewinnen, so schwierig ist es z. T. auch, die Mitglieder zu halten. Gewährleisten wollen wir dies vor allem durch eine engagierte Arbeit in Freiburg, auch wenn die „große Politik“ manchmal der eigentliche Grund für so manchen Austritt ist. Ich finde, die Angebote, sich in unserem KV zu engagieren, sind sehr gut – die Mitarbeit in einigen Arbeitskreisen schwächelt aber derzeit ein wenig. Deshalb freuen wir uns über eventuelle Verbesserungsvorschläge und Anregungen! Auf unserer Jahreshauptversammlung am 18.2. stehen die Wahlen unserer Parteigremien an – ich möchte Euch an dieser Stelle ermuntern, zu überlegen, ob Ihr Euch nicht für die eine oder andere Aufgabe engagieren wollt.

Grüße aus dem Büro von Andreas

## Nachgefragt: Grünes Sofa mit Dieter Salomon

„Wäre ein Ende der Städtepartnerschaft zu Isfahan nicht angemessen?“ „Steigen die Mieten der städtischen Wohnungen nicht nach deren Renovierung? Können sich dann diejenigen, die auf die Wohnungen angewiesen sind, diese noch leisten?“ „Wieso stehen um Freiburg herum eigentlich so wenige Windräder?“ „Was sagen Sie dazu, dass der Platz vor dem Engelberger Wohnheim nun zugebaut werden soll, ohne dass jemals dort wohnende Studenten zu den Planungen befragt wurden?“ „Wie sieht es eigentlich für Sie mit einem Wechsel in die Landes- oder gar Bundespolitik aus?“

Diese und viele weitere Fragen rund um die Freiburger Kommunalpolitik wurden am Donnerstagnachmittag, den 26. Januar '09 im Hörsaal 2006 des Kollegiengebäudes 2 der Uni Freiburg unserem OB beim traditionellen „Grünen Sofa“ der Grünen Hochschulgruppe gestellt.

Etwa 35 Studierende und Interessierte waren gespannt auf Dieters Antworten auf nicht immer einfache Fragen. So fiel ihm zum Beispiel seine ehrliche Antwort auf die „Isfahan-Frage“ offensichtlich nicht ganz leicht („Die Städtepartnerschaft war in der Euphorie der politischen Veränderungen im Iran entstanden. Wir alle hatten gehofft, dass nun die Demokratie im Iran Einzug halten würde. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Frage nach dem Ende der Partnerschaft eine berechnete.“) Die Fragen thematisierten natürlich jedoch hauptsächlich die Belange der Studenten. Die Frage der Bebauung des ohnehin schon engen Raumes beim Engelsberger Studentenwohnheim zog viele Betroffene zur Veranstaltung. Der OB bemühte sich um ausführliche Antworten und nahm die Fragen der Studenten und Studentinnen sehr ernst.

Durch die Veranstaltung führte souverän Anna Schmid von der Grünen Hochschulgruppe. Julia Elixmann

## Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Freiburg, Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg, Tel.: 0761 / 70 12 14, Fax: 0761 / 7 54 05  
 kreisverband@gruene-freiburg.de  
 http://www.gruene-freiburg.de  
 Postbank Karlsruhe, BLZ 66010075, Kto.: 117568-751  
 Auflage: 460 Exemplare  
 Druck: Tilia-Druck Freiburg  
 V.i.S.d.P.: Carsten Drecoll c/o Bündnis 90/Die Grünen  
 Redaktion und Satz: Carsten Drecoll, Lektorat www.lektorat-drecoll.de  
 Mitarbeiter dieser Ausgabe: Kerstin Andreae MdB, Julia Elixmann, Andreas Hoffmann, Peter Langer, Harald Wurm, Thorsten Deppner.

Fortsetzung S. 1

muss auf 420 € erhöht werden. Das hilft den Einkommensschwächsten wie der Konjunktur: Hier geht jeder zusätzlich Cent direkt in den Konsum.

Mit gemeinsamen Lösungen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und des Klimawandels bewegen wir uns auf heute noch ungesättigten Märkten, die morgen Exportschlager werden. Mit grüner

Technologie können wir hier langfristig die Nase vorn haben. Wenn Deutschland dagegen mit viel Geld vor allem veraltete Strukturen konserviert, wird es abgehängt. Die Spritschlucker von gestern versagen schon heute am Markt, weil die Menschen eine andere Mobilität brauchen – und weil sie spüren, dass Klimaschutz kein Luxus, sondern eine Überlebens- und Zukunftsfrage ist.

## Hoffnungsvoller Aufbruch nach Europa

Franziska Brantner auf der 29. BDK auf einen aussichtsreichen Listenplatz gewählt

von Peter Langer

Einen durchschlagenden Erfolg für unsere Kandidaten, vor allem für Franziska Brantner (KV Heidelberg), bringen wir von der 29. BDK in Dortmund mit. Franziska hat sich im zweiten Wahlgang mit einer kämpferischen Rede gegen starke Kandidaten durchgesetzt und zieht für uns auf Listenplatz 11 in den Europawahlkampf.

Von einem Parteitag, der überraschend harmonisch verlief, profitierte auch der Gastredner. Jean-Claude Juncker (CVP), ECOFIN-Ratsvorsitzender und als Europäischer Präsident im Gespräch, machte den Grünen in einer sehr emotional gehaltenen Rede Komplimente als „europäischste Partei“ und Avancen für eine zukünftige Zusammenarbeit. Vergessen damit die Querelen, die sich im Vorfeld um seine Einladung rankten.

Die Kandidatenliste ist insgesamt, wie es sich für Europa gehört, sehr ausgewogen. Mit Bütikofer (KV Brandenburg), Rühle, Brantner und Braun ist der Südwesten auf den aussichtsreichen Plätzen hervorragend vertreten.

Diskussionen löste die Nominierung von Kandidaten aus der NGO-Szene aus. Besonders Sven Giegold von At-

tac konnte sich über ein gutes Ergebnis freuen. Aber auch die Partei könnte von der Einbindung neuer Gruppen, wie Amnesty International über Barbara Lochbihler profitieren und unsere jungen Wähler mobilisieren. Mit Andreas Braun aus dem Württembergischen haben wir auf Platz 16 einen engagierten Kämpfer für Arbeitnehmerrechte in Europa aufgestellt.

Bei der Erstellung des Programms fanden allzu radikale Vorschläge kein Gehör: Die Forderung nach einer Mehrgeldsteuer, einer Art Umlage für vagabundierendes Finanzvermögen, wie sie noch im „Grünen New Deal“ zu finden ist, wurde wegen „Diskussionsbedarfes“ abgelehnt. Wie überhaupt die aktuellen Entwicklungen auf dem Finanzmarkt oder der Gaskonflikt in Osteuropa sich im Europawahlprogramm erstaunlich wenig niedergeschlagen haben.

Alles in allem ein sehr intensiver, von vielen Wortbeiträgen und Kampfkandidaturen geprägter Parteitag, der bei Bündnis90/Die Grünen die alte demokratische Kampfkraft aufblitzen ließ, die wir jetzt im Wahlkampf brauchen. (phl@myfaz.net)



# „Ohne Gentechnik“

## Offizielles Label soll Verbraucher auf einen Blick informieren

von Harald Wurm

Seit Mai 2008 gibt es das offizielle Label „Ohne Gentechnik“. Verbraucher, die gentechnisch veränderte Organismen (GVOs) in Lebensmitteln ablehnen, sollen damit informiert werden, dass in Produkten, die das Siegel tragen, keine GMOs eingesetzt werden. Dabei gilt der gesetzliche Grenzwert von 0,9 Prozent für „technisch nicht vermeidbare Einträge“. Bisher hat sich das Label allerdings nicht am Markt durchgesetzt, konventionelle Hersteller und der LEH sind eher zurückhaltend.

Über den Nutzen des Siegels wird viel diskutiert, wir befragten dazu Wolfgang Heck, Geschäftsführer der Firma Life Food in Freiburg

*In einem Artikel der Badischen Zeitung vom 5. Januar 2009 spricht ein Vertreter Ihres Unternehmens im Bezug auf das Label „Ohne Gentechnik“ von Etikettenschwindel. Warum?*

W. Heck: Der besagte Artikel in der Badischen Zeitung vom 05.01.2009 berichtet über unsere Kampagne gegen Geo-Stäube und unsere Umbenennung des Aufdrucks von „ohne Gentechnik“ in „gegen Gentechnik“. Der Artikel gibt im Wesentlichen unsere Beweggründe richtig wieder. Der Ausdruck Etikettenschwindel wurde dabei vom Journalisten aus einer Hintergrundinformation herausgepickt und als eigenständige Überschrift freigestellt, ohne den gesamten Kontext mitzunehmen. Das ist ein Stilmittel, worauf wir keinen Einfluss nehmen können. In unserem Gesamtzusammenhang sprechen wir bei den derzeit gesetzlich tolerierten Grenzwerten darüber, dass nicht angegebene gentechnische Verunreinigungen innerhalb dieses weit gespannten Bogens vom Kunden als Etikettenschwindel aufgefasst werden können. So geht es jedenfalls uns. Wir würden uns schlichtweg hinter Licht geführt fühlen, wenn bei Untersuchungen von Dritten herauskäme, dass sich innerhalb dieser Regelung sogar fast 1% Gentechnik verbergen kann. Wir möchten diesen hohen gesetzlichen Grenzwert nicht unterstützen. Nach unseren Umfragen gibt es dafür auch keinerlei Verbraucherverständnis.

*Über den zugelassenen Grenzwert von 0,9 Prozent lässt sich sicherlich diskutieren. Er gilt allerdings nur für „technisch nicht vermeidbare Einträge“, so der Gesetzgeber. Der aktive Einsatz von GVOs ist ausgeschlossen. Ist das*

*Siegel vor diesem Hintergrund nicht ein Schritt in die richtige Richtung?*

W. Heck: Wie bereits gesagt ist der Grenzwert von 0,9 Prozent nach unserer Ansicht viel zu hoch angesetzt und es fällt uns schwer, in dieser Größenordnung noch von unvermeidbaren Verunreinigungen zu sprechen. Es geht hier nicht mehr um Spuren, sondern um feststellbare Mengen, die sich durch sorgfältigen Umgang mit gentechnikfreien Rohwaren vermeiden lassen müssen. *In der öffentlichen Berichterstattung, so auch in dem o. g. Artikel, wird nicht unterschieden zwischen aktivem Einsatz und ungewollten Einträgen von GVOs. Ist dieser Unterschied Ihrer Meinung nach für Verbraucherinnen und Verbraucher transparent?*

W. Heck - Unser Anliegen ist es, auf ungewollte Einträge hinzuweisen. Dies wird zwar vom biobewussten Verbraucher wahrgenommen, in der Allgemeinen Öffentlichkeit jedoch nicht genügend differenziert. Dies zeigt, dass die gesetzliche Regelung nicht allgemeinverständlich ist.

*Dient Ihre Kampagne eher den Qualitätssicherungsinteressen Ihres Unternehmens oder verfolgen Sie damit auch politische Ziele?*

W. Heck: Zunächst sollte man wissen, dass vor dem Hintergrund unseres Qualitätssicherungssystems kein Anlass bestünde, hier tätig zu werden. Wir sind absolut auf der sicheren Seite. Wir können weiterhin garantieren, dass unsere Produkte mindestens zu 99,9 % gentechnikfrei sind. GVO-Stäube konnten wir bisher durch Abwaschen unserer Rohware wieder beseitigen. Die relative Häufung der Laborbefunde, bevor wir die Rohwaren waschen, zeigt uns jedoch, dass GVO-Stäube eine nicht mehr zu leugnende Tatsache sind. Auf diese Entwicklung wollen wir mit unserer Kampagne aufmerksam machen. Die Reaktionen von Kunden, Herstellern und Verbänden zeigen, dass wir damit eine Diskussion angestoßen haben. Genau dies wollten wir. Wir wollen aus der Kampagne keine eigenen Vorteile ziehen oder andere benachteiligen. Aber wir wollen zum Nachdenken provozieren und Anstöße geben. Es bleibt nicht mehr viel Zeit um der zunehmenden Gentechnik entgegenzutreten. Die Kampagne ist an die Öffentlichkeit gerichtet und daher natürlich politisch zu sehen

## Speaker's Corner

### Die neue Beliebigkeit

Thorsten Deppner

*Kaum ein (politischer) Neujahrsempfang, bei dem es nicht jedenfalls auch um das „Superwahljahr 2009“ ging – so auch auf dem unsrigen in der Jackson-Pollock-Bar. Angeregt von einer – wie soll man sagen? – „Provinzposse“, die von unserer lokalen – aber überregional nicht nur interessierten sondern zweifelsohne auch bedeutsamen – Presse wie die sprichwörtliche Sau durch die Klein- – Entschuldigung! – Großstadt gejagt worden war (zu Details, Risiken und Nebenwirkungen frage man die Wahlkampfverantwortlichen von Andreae, Kerstin, MdB), setzte sich auch der ehemals ranghöchste grüne Amtsträger im Bund mit dem besagten Jahr der elektoralen Superlative auseinander: OB Dieter Salomon sprach zur Bundestagswahl. Zunächst natürlich – siehe oben – zu seiner persönlichen Wahl unter den BewerberInnen, die – grüne Erststimmenkampagne wohl hin oder her – in jedem Fall auf den befreundeten Bewerber der politischen Konkurrenz fallen werde. Was der eigenen Kandidatin aber nicht schaden werde, da es ihr offensichtlich Stimmen aus IHK- und Wirtschaftsjuvenorenkreisen in die Arme triebe (vgl. Körber, Thomas, Dipl.-Ing.). An diese doch eher gewöhnungsbedürftige Erststimmenarithmetik schloss sich flugs die Erkenntnis an, dass es mit dem liebgewonnenen Erststimmenfreund und dessen Ex-FreundInnen auf der linken Seite des Parlaments wohl schwierig werden dürfte – also, so koalitionsmäßig. Aber: Nicht so schlimm, es gibt da ja noch andere. Hauptsache: Wir stehen für unsere grünen Ziele. Welche genau wir aus dem bunten Strauß mit wem zu welchen Konzessionen durchsetzen? Muss WählerInnen eigentlich nicht interessieren, denn wir haben gelernt: Gewählt wird nach Sympathie, nicht nach Inhalt.*

Der Kreisvorstand lädt alle Mitglieder und politisch Interessierten ein zur Jahreshauptversammlung am **Mittwoch, d. 18.02.2009 um 19.30 Uhr ins La Corona in der Littenweiler Str. 20**. Tagesordnung der Jahreshauptversammlung: Wahl der Parteigremien, u.a. des Kreisvorstand, der Basismitglieder des Kreisparteirats und der Fachbeauftragten (die JHV findet im Anschluss an die Listenaufstellung statt).

Postvertriebsstück / PVSt, Deutsche Post AG, "Entgelt bezahlt", E 1351

### AK-AnsprechpartnerInnen

AK Bildung: Birgit Woelki, Tel. 701323

AK Energie:  
Jan Christoph Goldschmidt  
Tel.: 2046968, janosch-go@email.de

AK Europa:  
Gerhard Eckstein, Tel.: 2170844  
g.eckstein@t-online.de

AK ÖKRA (Öko-Agrarpolitik)  
Harald Wurm, Tel.: 32846,  
haraldwurm@gmx.com

AK Kultur: Maria Viethen, Tel. 36073

AK Integration  
Silke Krebs, Tel.: 480 86 27  
krebss@gruene-freiburg.de

AK Wirtschaft und Soziales  
Sabine Lübke: sabine.luebke@googlemail.com, Tel. 0761-76 71 205

AK Verkehr  
Andreas Hoffmann 0761-701214  
kv@gruene-freiburg.de

PG Gesundheit  
Adelheid Hepp, 0172-1066620  
adelhepp@gmx.de

Grüne Jugend Freiburg  
Bonaventura Schmid  
bonaventura\_schmid@yahoo.de

Green Team-Fußballmannschaft  
Kapitän: Per Klabundt,  
Tel. 55 36 76, per.klabundt@gmx.de

**Unsere Abgeordneten**  
Wahlkreisbüros:  
Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg

Kerstin Andreae, MdB  
Mitarbeiter: Holger Weber, David Vaulont  
Tel. 8886713 Fax 8886714  
kerstin.andreae@wk.bundestag.de

Edith Sitzmann, MdL  
Mitarbeiterin: Nadyne Dittmann  
Tel. 702102 Fax 0761-75405  
sitzmann@gruene-freiburg.de

Reinhold Pix, MdL  
Mitarbeiterinnen: Daniela Evers, Trudis  
Fisch, Tel.: 71154 Fax 71159  
buero@reinhold-pix.de

*Die Schlussabstimmung unserer letzten Aufstellungsversammlung hatte einen formalen Fehler. Das könnte zum Anlass genommen werden, die Aufstellung insgesamt in Zweifel zu ziehen. Aus Gründen äußerster Vorsicht werden wir daher die Aufstellungsversammlung wiederholen. Näheres auf der Versammlung.*

### Einladung zur Listenaufstellung für die Kommunalwahl am Mittwoch, d. 18.02.2009 um 19.30 Uhr im La Corona, Littenweiler Str. 20

Der Vorstand des Kreisverbandes Freiburg lädt alle Mitglieder und InteressentInnen herzlich zur Mitgliederversammlung ein, auf der wir unsere KandidatInnen und deren Reihenfolge auf dem Wahlvorschlag für die Kommunalwahl am 7.6.2009 wählen wollen.

Dabei möchten wir auf folgende Formalia hinweisen und bitten um deren Beachtung: Wahlberechtigung

Die für die Listenaufstellung erforderliche Mitgliederversammlung darf sich ausschließlich aus den wahlberechtigten Mitgliedern im Wahlgebiet zusammensetzen. Sie müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Deutsche/r oder UnionsbürgerIn (Staatsangehörige/r eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union),
- Vollendetes 18. Lebensjahr,
- Einzige Wohnung oder Hauptwohnung seit drei Monaten in Freiburg (oder RückkehrerInnen sind)
- Das Wahlrecht darf nicht aberkannt sein.

#### Hinweis

Mitglieder der örtlichen Partei, die ihre (Haupt)Wohnung nicht im Wahlgebiet haben, dürfen nicht mitwirken, Nichtmitglieder dürfen grundsätzlich nicht mitwirken! Mitglieder anderer KV's der GRÜNEN mit Hauptwohnsitz in Freiburg sind hier wahlberechtigt. Um diese Formalia überprüfen zu können ist es erforderlich, dass Ihr bitte zur Versammlung Euren Personalausweis mitbringt !

## Termine

Datum	Veranstaltung	Ort
Mo, 16.02. 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Mi, 18.02. 19:30 Uhr	Listenaufstellung und Jahreshauptversammlung*	La Corona, Littenweiler Str. 20
immer Do 20:15 Uhr	Grüne Hochschulgruppe	u-asta, Belfortstr. 24

\* Teil I: Listenaufstellung für die Kommunalwahl, Teil II: Jahreshauptversammlung mit der Wahl der Parteigremien.

Da die finanzielle Entlastung des Vorstandes am diesem Termin noch nicht möglich ist, möchten wir Euch schon darauf hinweisen, dass die Jahreshauptversammlung (u.a. mit diesem Tagesordnungspunkt) am Dienstag, d. 24.3. um 19.30 Uhr im Gasthaus Schützen fortgesetzt wird.

#### Abkürzungen:

AK = Arbeitskreis; BDK = Bundesdelegiertenkonferenz; Büro = Termin findet im Grünen Büro statt; GR = Gemeinderatssitzung; KV = Kreisverband; LDK = Landesdelegiertenkonferenz; LGS = Landesgeschäftsstelle (Forststr. 93 in Stgt); LT = Landtag (Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer Str. 12 in Stgt.); MV = Mitgliederversammlung; PG = Projektgruppe